

Was sehr abstrakt klingt, wird jetzt etwas deutlicher: Die Reiki-Meisterin bittet ihre Kundin auf der Liege Platz zu nehmen, und die Schuhe auszuziehen. Während Susan die Beine gerade von sich streckt, kann man erkennen, dass sie unterschiedlich lang sind. Einen guten Zentimeter beträgt in etwa der Unterschied. Tanja Mores-Bader markiert mit einem Filzstift eine Linie auf Susans Fersen. Dies wird mit dem Fotoapparat, der über der Liege angebracht ist, dokumentiert.

Tanja Mores-Bader bittet Susan, sich auf den Rücken zu legen, anschließend fährt sie mit ihren Händen an Susans Körper entlang immer wieder bis zu den Füßen, ohne den Körper jedoch zu berühren. Das Ganze dauert schätzungsweise eine Minute. Dann ist die Energetische Begradigung abgeschlossen. Für den unbeteiligten Zuschauer relativ abrupt, da vordergründig nichts passiert, was man mit bloßem Auge erkennen könnte. Da Tanja Mores-Bader um diese Skepsis auch auf Seiten ihrer Kunden weiß, liefert sie anschließend eine Art Foto-Beweis: Sie knipst erneut Susans Füße. Nun ist klar zu erkennen, dass sich der zuvor markierte Streifen verschoben hat – die Beine sind scheinbar wieder gleich lang.

Dass sich eine Schiefelage des Beckens tatsächlich so einfach justieren lässt, ist für einen Außenstehenden nur schwer nachvollziehbar. Berechtigte Zweifel kann selbstverständlich nur eine Röntgenaufnahme beziehungsweise ein Facharzt ausräumen. Fakt ist jedoch, dass sich die meisten Klienten nach einer Energetischen Begradigung wie befreit fühlen, so als ob sie irgendwie besser im Leben stehen würden.

Und wie bei so vielen alternativen Heilmethoden gilt auch hier: Der Glaube kann Berge versetzen, und wer heilt, hat Recht. ■

Tanja Mores-Bader: Die Schweizerin ist eng mit der tibetischen Kultur verbunden und wurde von einem russischen Meister in die Begradigungskunst eingeweiht.

